Den Park schließt gegen die Ebene ein stattliches Tor ab. Zwischen fast 5 m hohen Pfeilern eine Lattentür. Seitlich, in geschweifter Linie gegen die Pfeiler geführt, je ein gemauertes niedriges Stichbogentor.

Die Rittergutsgebäude.

Den stattlichen Wirtschaftshof, den das Herrenhaus im Nordwesten abschließt, umgeben Scheunen und Stallgebäude. In der Mitte der Langflügel sind zweigeschossige Wohnhäuser (Fig. 498) angeordnet, die ebenfalls Mansardendächer abschließen. Die Ecklisenen sind gequadert. Der Dacherker hat einen Flachbogengiebel. In der Mitte des östlichen Hauses ist die Torfahrt angelegt. Vor dem Tore eine Brücke über den Graben und im Zuge der äußeren Mauer ein Tor (Fig. 499) mit je einer Seitenpforte, deren Bogen Tuchgehänge schmücken. Die Pfeiler haben eichelartige Bekrönungen. Die Schlußsteine mit den auf die mehrfach erwähnten Erbauer bezüglichen Monogrammen: A. F. G. P. und E. F. P. G. S. Die Friesstücke sind bez.:

Omnes qvi / per portam istam / ingrediuntur et egrediuntur / Super eos Sit pax.

Innen: Anno/1710.

Die Torflügel sind ausgehoben.

Neben der Brücke je zwei Tore mit Schichten, von Kugeln bekrönten Pfeilern, mit Lattentüren.

Der ehemalige, neben der Kirche gelegene Brauhof hat einen bemerkenswerten Schuppen (Fig. 500) und ein Gebäude mit Stichbogenblenden.

Der Garten der Schäferei ist der ehemalige Kirchhof, auf dem alte Grabplatten gefunden wurden. (Vergl. Kirche, Denkmäler.)

Zwei Arbeiterhäuser, zwischen denen die Schmiede liegt, sind schlichte, der Schloßanlage angepaßte Gebäude. Türstürze bez.: MDCCCI.

Volkersdorf.

Dorf, 6 km südlich von Radeburg.

Das Rittergut.

Das Herrenhaus ist ein Bau aus neuerer Zeit. Auf das 18. Jahrhundert gehen zwei im rechten Winkel zu einander stehende Wohngebäude zurück. Das hintere hat eine im Korbbogen geschlossene Durchfahrt, Krüppelwalme und gutausgebildete Schornsteine.

Das Dorf.

Gut Nr. 33. Die Haustür des 1911 abgebrochenen Wohnhauses war eine in Sandstein reich durchgebildete Renaissancetür der Zeit um 1600. Der reichprofilierte Bogen war mit Zahnschnitt, Eierstab und, wie die Tore in Großenhain, mit Diamantquadern besetzt. Im Scheitel war eine Kar-